



Verein Deutscher
Bibliothekarinnen
und Bibliothekare



Diskutieren Sie mit uns!

Die neu gegründete Kommission für
forschungsnahе Dienste stellt sich vor

Impulscafé

Moderation: Wolfgang Stille

Impulse

NMC Horizon Report 2017

Important Developments in Technology for Academic and Research Libraries	36
Time-to-Adoption Horizon: One Year or Less	
> Big Data	38
> Digital Scholarship Technologies	40
Time-to-Adoption Horizon: Two to Three Years	
> Library Services Platforms	42
> Online Identity	44
Time-to-Adoption Horizon: Four to Five Years	
> Artificial Intelligence	46
> The Internet of Things	48

Daneben Empfehlungen der KMK, EU, BMBF, Allianz der Wissenschaftsorganisationen, HRK, RfII, DFG, etc.



Impulscafé: Agenda für heute

- **jetzt: kurze Einführung, Impulse aller Kommissionsmitglieder (~3 Min.)**
- **danach: Impulse in 5 Schwerpunktbereichen**
 - *I. Forschungsdaten, (Open) Science (Strauch)*
 - *II. Sichtbarkeit und Impact von Forschung (Leiß)*
 - *III. Metadaten (Farrenkopf)*
 - *IV. Digital Humanities (Glaser)*
 - *V. Forschungsprozessunterstützung, Open Space (Stille)*
- **14:30 – 14:50 World Café Runde 1**
- **14:55 – 15:15 World Café Runde 2**
- **15:15 – 15:30 kurze Zusammenfassung, Diskussion**

I. Forschungsdaten, (Open) Science

Annette Strauch, M.A. (Europ. Ethnologie, Anglistik)

Universitätsbibliothek Hildesheim.



Zuständig für ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagement an der Stiftung Universität Hildesheim („bottom-up“-approach).



- Digitale Langzeitarchivierung (bwFLA), FDM in SFBs (INF-Projekte).
- Kooperationen mit Forscherinnen/Forschern, RZ, Bibliotheken, innerhalb der Communities (fächerübergreifend, lokal, regional, national und international) (...)

**“Bad Libraries build collections. Good libraries build services
(of which a collection is only one). Great libraries build Communities.”**

Lankes, R. David: Beyond the bullet points. Bad libraries build collections, good libraries build services, great libraries build communities (11.3.2012).

<http://quartz.syr.edu/blog/?p=1411> (14.3.2019).

Integration des Forschungsdatenmanagement
als Service in einer Bibliothek am Campus.



**Wie können Bibliotheken Forscherinnen/Forscher von der Forschungs idee bis zur
Publikation eines Forschungsdatums bestmöglich unterstützen?**

Offenheit, freier Zugang zu Information.

Bibliotheken = Orte forschungsunterstützender
Arbeit

(Open Access, Open Source, Open Science)



(Photo by [Philipp Berndt](#) on [Unsplash](#))

Im Forschungsdatenmanagement ist „Open“ sehr oft nicht möglich (z.B. bei sensiblen Daten in der qualitativen Sozialforschung/in den qualitativen Geisteswissenschaften).

Wie sollten sich Bibliotheken (als forschungsunterstützende Services) in Kooperation mit dem Datenschutzbeauftragten der Universität z.B. mit rechtlichen Fragen im Forschungsdatenmanagement vorbereiten, damit sich Forscherinnen und Forscher nicht mit dem Thema „Open Science“ alleingelassen fühlen?

II. Sichtbarkeit und Impact von Forschung

Dr. Caroline Leiß

Universitätsbibliothek der Technischen Universität München

Leiterin des Teams Bibliometrie

Seit 2015 Portfolio an bibliometrischen Dienstleistungen

- Kurse, Beratungen, Auftragsrecherchen
- Unterstützung von Wissenschaftlern, Fakultäten, Hochschulleitung und Hochschulverwaltung

Wie können Bibliotheken Wissenschaftler/innen und Hochschulleitungen dabei unterstützen, Forschungsergebnisse sichtbarer zu machen?

Wie können sich Bibliotheken gegenseitig unterstützen, um entsprechende Dienstleistungen auf- oder auszubauen?

Worum geht es?

- Sichtbarkeit der Publikationen eines Autors
 - Akademisches Identitätsmanagement
 - Autorenprofile in Literaturdatenbanken
 - Akademische Netzwerke

Worum geht es?

- Sichtbarkeit der Publikationen einer Institution

→ Affiliationsangabe

→ Datenbereinigung in Literaturdatenbanken

Worum geht es?

- Leistungsmessung durch bibliometrische Kennzahlen
 - Was bedeuten h-Index, Impact Factor & Co?
 - Responsible Metrics: Nutzen und Grenzen von Bibliometrie
 - Publikationsstrategien und Bewertungsoptionen

Perspektive

Was tun wir schon?

Wie können wir uns weiterentwickeln?

- Sichtung der Dienstleistungen, die Bibliotheken bereits anbieten
- Austausch auf Expertenebene
- Aufbau von Netzwerken und Kollaborationsmöglichkeiten
- Entwicklung von bedarfsbezogenen Fortbildungsangeboten

III. Metadaten im Kontext forschungsnaher Dienste

Stefan Farrenkopf
Universitätsbibliothek Kiel

- Metadaten sind strukturierte Daten, die den Zugang, das Management und die Aufbewahrung von Sammlungen und deren Objekten ermöglichen.
- Forschungstätigkeit ist, mehr oder weniger bewusst, durchdrungen von der Arbeit mit und der Produktion von Metadaten.

Kernfragen

- An welchen Stellen profitieren Wissenschaftler*innen von der Unterstützung durch Bibliotheken im Forschungsprozess?
- Welche Dienste und Kompetenzfelder stellen Bibliotheken heute bereits zur Verfügung?
- Welche Bereiche erfordern den Aufbau von Kompetenzen und die Entwicklung neuer Angebote?

Handlungsfelder

- Metadaten als integraler Bestandteil der Forschungsdatenproduktion (Teilnahme der Bibliothek am Forschungsprozess)
- Spannungsfeld zw. fach- und bibliothekarischer Sphäre (z.B. Standards, Qualität und Granularität)
- Beratung (z.B. Standards, Datenmodelle, Formate)
- Mitmachen (z.B. Erschließung, Konvertierung, Nachweis)
- Eigeninteresse? (z.B. Interoperabilität, Verknüpfung (Linked Data), Nachnutzung)

IV. Digital Humanities & Research Behavior

Dr. Timo Glaser

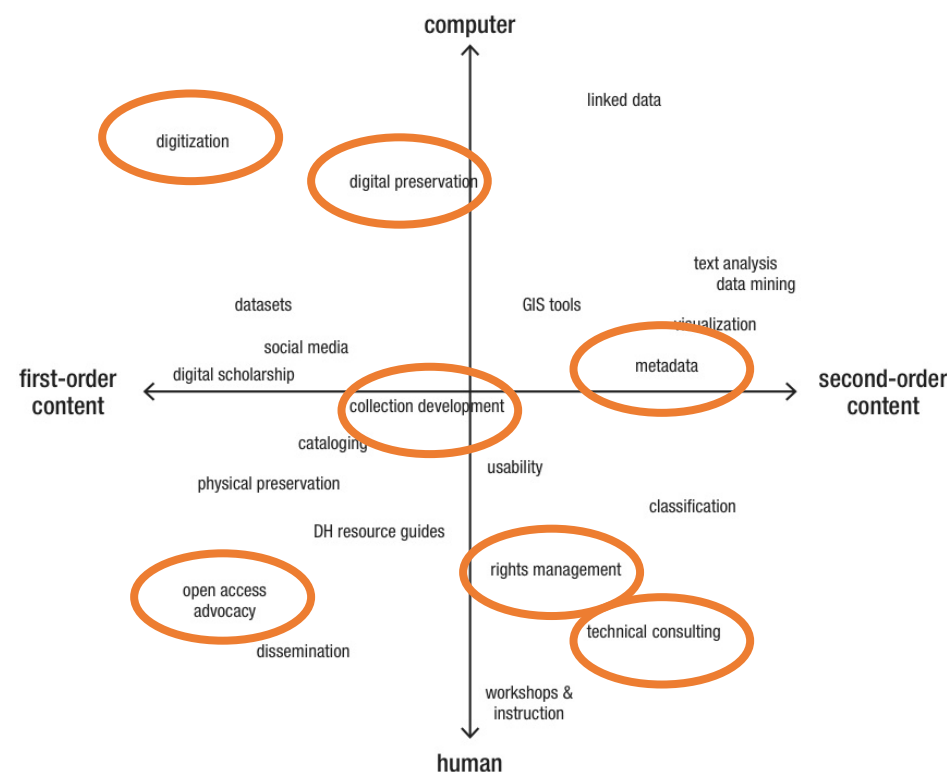
Universitätsbibliothek Marburg

Kernfragen:

Wie arbeiten unsere Wissenschaftlerinnen in den (digitalen) Geisteswissenschaften?

Welche Rolle kann die Bibliothek übernehmen?

Fig 3. A cultural informatics model for digital humanities and libraries



*) Sula, C. A. "Digital Humanities and Libraries: A Conceptual Model." *Journal of Library Administration* 53, no. 1 (January 2013): 10–26. DOI: 10.1080/01930826.2013.756680



Bibliothek als DH-Servicestelle

- Digitalisierung
- Langzeitarchivierung
- Meta-, Norm- und Forschungsdaten
- Aufbau und Pflege von digitalen Sammlungen/Ausstellungen/Plattformen
- Digitales (Open Access) Publizieren
- Projektplanung und -management

Bibliothek als DH-Partnerin

- Eigenständige Forschung
- Genuine Digital-Humanities-Kompetenzen*)

*) Muñoz, T. "Recovering a Humanist Librarianship through Digital Humanities," White, John W., and Heather Gilbert, eds. *Laying the Foundation: Digital Humanities in Academic Libraries*. Purdue University Press, 2016. DOI: 10.2307/j.ctt163t7kq.

Vandegrift, M.; Varner, S. (2013). "Evolving in Common: Creating Mutually Supportive Relationships Between Libraries and the Digital Humanities." *Journal Of Library Administration*. DOI: 10.1080/01930826.2013.756699



bibliothekarisches Ideal:

Omnipräsenz im (digitalen – und analogen?) Forschungszyklus

wissenschaftliche Selbstwahrnehmung:

Benötigen keine BibliothekarInnen; Bibliotheken sind nicht zentral für die Forschung^{*)}

^{*)} Cooper, D.; Schonfeld, R. *Rethinking Liaison Programs for the Humanities*. Ithaca S+R, July 26, 2017, DOI: 10.18665/sr.304124

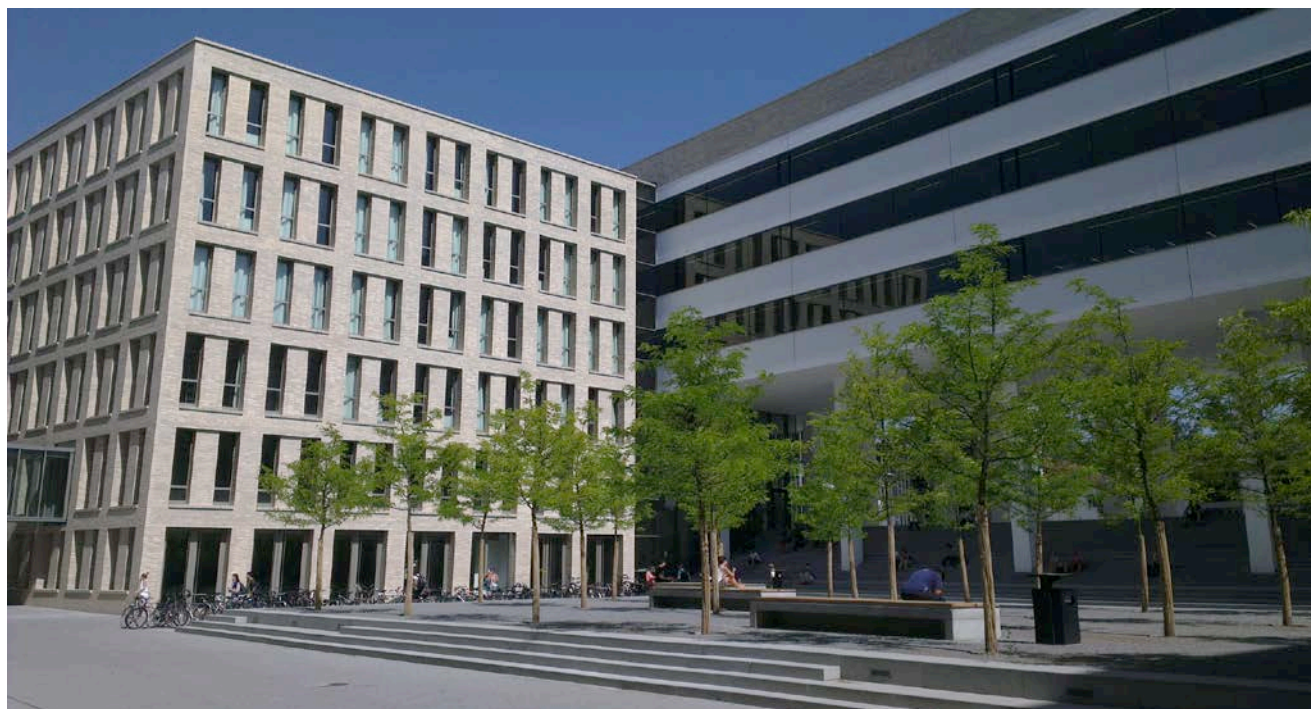
Moore, M.; Singley, E. "Understanding the Information Behaviors of Doctoral Students: An Exploratory Study", *Libraries and the Academy*, Vol. 19, No. 2 (2019) preprint: <https://preprint.press.jhu.edu/portal/article/understanding-information-behaviors-doctoral-students-exploratory-study>

V. Forschungsprozeßunterstützung / Open Space

Dr. Wolfgang Stille

Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Informationstechnologie, Forschung & Entwicklung





Quelle Lebenszyklus: verändert nach Ludwig & Enke (2013), UK Data Archive (2013); Referenzen: Ludwig, J & Enke, H 2013, Leitfaden zum Forschungsdaten-Management: Handreichungen aus dem WissGrid-Projekt, Verlag Werner Hülsbusch, Glückstadt, Germany. UK Data Archive 2017, The Research Data Lifecycle. Available from: <http://www.dataarchive.ac.uk/create-manage/life-cycle>. [11.08.2017].

- Um forschungsnahe Dienste etablieren zu können, ist ein Verständnis des Forschungsprozesses notwendig.
- Idealerweise wird dieses entwickelt durch eigene oder gemeinsame Forschungsprojekte zusammen mit Wissenschaftlern.
- Wissenschaftliche Bibliotheken sollten ein ausgeprägtes Selbstverständnis als Partner der Forschung entwickeln.

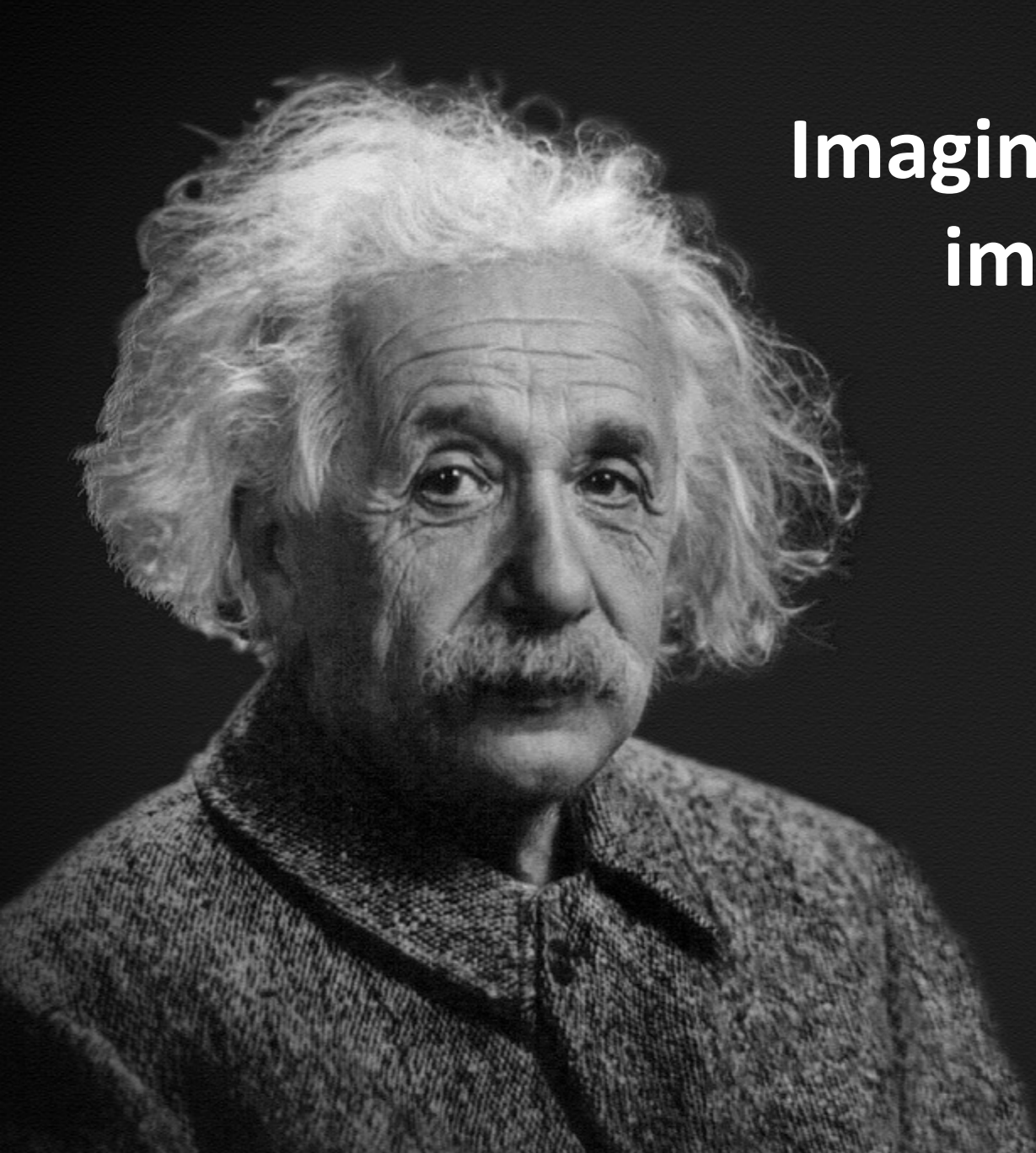
Klaus Tochtermann: *10 Thesen zum künftigen Profil wissenschaftlicher Informations-Infrastruktureinrichtungen mit überregionaler Bedeutung*



Eigene Forschung in den Bibliotheken erhöht das Innovationsniveau und die Kundenorientierung: Bibliotheken werden zukünftig nicht nur die Forschung

mit wissenschaftlicher Literatur unterstützen, sondern selbst in erheblichem Maße aktiv und gestaltend Forschung betreiben – und dies gleichermaßen auf nationaler und internationaler Ebene. Die Forschung findet in den Disziplinen Angewandte Informatik, speziell Medieninformatik, und Informationswissenschaften statt. *Sie ist mit dem Ziel verbunden, in engem Austausch mit den Kundengruppen die eigenen online-Services stets auf höchstem Innovationsniveau anzubieten.* Somit werden Bibliotheken gleichwertige Partner in der Forschungsgemeinschaft und können als Teil derselben und auf gleicher Augenhöhe den stetigen Wandel in der Forschung mit bewältigen. Bibliotheken können daher ihre Dienste zur Literaturvermittlung noch besser auf Kundenbedürfnisse ausrichten.

<https://www.zbw-mediatalk.eu/de/2013/08/klaus-tochtermann-zehn-thesen-zum-zukunftigen-profil-von-wissenschaftlichen-informationsinfrastruktureinrichtungen-mit-uberregionaler-bedeutung/>

A black and white portrait of Albert Einstein, showing his characteristic wild, white hair and mustache. He is looking slightly to the right of the camera with a thoughtful expression. He is wearing a dark, textured sweater.

**Imagination is more
important than
knowledge.**

- Albert Einstein



Verein Deutscher
Bibliothekarinnen
und Bibliothekare



Wir freuen uns auf die Diskussion mit Ihnen!



Verein Deutscher
Bibliothekarinnen
und Bibliothekare



Ergebnissicherung Impulscafé

I. Forschungsdaten / Open Science

- Sensibilisierung/Awareness "against sloppy science"
- Beratungen zu allen Themen entlang des "Data Lifecycle" und zu Prozessen
- Individuelle Beratung und weniger Beratung "out of a box" (passgenaue Infrastrukturen schaffen!)
- Support (gerne praktisch!) zum Strukturieren und Ordnen von Forschungsdaten
- Informationen zum Veröffentlichen von Forschungsdaten
- Ablegen von Forschungsdaten in einer Universitätsbibliographie
- Schulungen, Workshops (untersch. Zielgruppen, untersch. Formate)
- "Metadaten, Metadatenstandards ... äh?" Hierzu benötigen wir praktische Übungen
- Kooperationen der wiss. Bibliotheken (UBs) mit Rechenzentren, Forscherinnen und Forschern
- Softwareentwicklung als ein elementarer, unverzichtbarer Bestandteil der Forschungstätigkeit. "Better Software - Better Research" - aber der aktuelle Umgang mit Software und die Bewertung der Software-Entwicklung spiegelt die Bedeutung dieser Arbeit im Forschungsprozess nicht in angemessener Weise wider:
 - Fehlende Anerkennung für Software-Entwicklung als wissenschaftliche Leistung
 - Fehlende Verankerung im wissenschaftlichen Reputationssystem, etc
 - Beispiel: DUMUX:
 - > *"DuMu^x, DUNE for Multi-{Phase, Component, Scale, Physics, ...} flow and transport in porous media, is a free and open-source simulator for flow and transport processes in porous media. It is based on the Distributed and Unified Numerics Environment [DUNE](#). DuMu^x is a C++ research code. Its main intention is to provide a sustainable and consistent framework for the implementation and application of porous media model concepts and constitutive relations".*

II. Bibliometrie

Gewünscht wird von der Kommission für forschungsnahe Dienste:

- Schulungen und Fortbildungen, ggf. im Library Carpentry Format, ggf. Multiplikatorenschulungen
 - Grundlagen Bibliometrie
 - "Bibliometrie für Dummies" (Grundlageneinführung)
 - Welche Datenbanken und Recherchertools bieten bibliometrische Auswertungsmöglichkeiten an
 - Welche klassischen bibliometrischen Indikatoren kann man auch ohne Lizenz für Scopus/WoS recherchieren
- Weitere Themen, organisatorische Fragen, Rahmenbedingungen für bibliometrische Dienste:
 - Wo gibt es schon welche Fortbildungsoptionen zum Thema Sichtbarkeit und Bibliometrie? Für Anfänger und für Fortgeschrittene?
 - Best Practice Landkarte über bibliometrische Dienstleistungen und Lösungsansätze für bibliometrische Problemstellungen
 - Wo im Organigramm/Geschäftsverteilungsplan verankert? Zusatzaufgabe für einzelne Fachreferenten oder eigenständige Stelle, personelle Ausstattung?
 - Zielgruppen für Services identifizieren: Hochschulleitung, Hochschulverwaltung, Fakultäten, einzelne Wissenschaftler - was braucht wer?
 - Welche (konkreten) Dienstleistungen kann man anbieten?
 - Bibliometrie in der Doppelfunktion von Unterstützung (selbst besser sichtbar werden) und Kontrolle/Evaluierung (v.a. aus Sicht der Hochschulleitung)
 - Bibliometrie und Forschungsdaten: Was ist möglich und sinnvoll? Bei Forschungsdaten: Ist die Zahl der Zitationen überhaupt relevant? Wie lässt sich sonst Impact messen? Wo werden FD publiziert? Wie ihren Autoren/Publicationen zugeordnet?
 - Datenverbesserung in großen Literaturdatenbanken: Was sind typischerweise die Probleme, wie kann man eine Verbesserung erreichen?
 - DORA operationalisieren: Was bedeutet Responsible Metrics in der Praxis?

II. Bibliometrie

- Publikationsrichtlinie (Affiliation richtig benennen - vorhandene Publikationsrichtlinien sichten, Template für Nachnutzung vorschlagen)
- Bibliometrie als Messinstrument zur Vermeidung von Predatory Publishing
- Autorenprofile, akademisches Identitätsmanagement: Wer pflegt die Profile, wie sollen Wissenschaftler damit umgehen?
- Aufbau einer deutschen Mailingliste (sinnvoll?? im internationalen Bereich bereits vorhanden), lokaler / regionaler / nationaler AGs zum Thema Sichtbarkeit und Impact

<https://www.zbw-mediatalk.eu/de/2013/08/klaus-tochtermann-zehn-thesen-zum-zukunftigen-profil-von-wissenschaftlichen-informationsinfrastruktureinrichtungen-mit-uberregionaler-bedeutung/>

III. Metadaten (Transkript)

- Kuratieren von Metadaten: Was enthalten die Metadaten und wer bestimmt das?
- Wie und von wem kann ein "Kerndatensatz" definiert werden, der für alle verbindlich ist?
- Fachspezifische Anforderungen an Datenmodelle (Felder) und auch an Normdaten(!)
- Nachnutzung vorhandener Erschließungssysteme
- Mengenproblem
- Verhältnis von manuellen und automatischen Prozessen
- Qualitätsmanagement als Aufgabe der Bibliotheken
- Sichtbarkeit für Daten, die nicht Grundlage einer Publikation wurden (*i.e. Nachweis und Nachnutzbarkeit von Forschungstätigkeit, die keine publizierbaren Ergebnisse erbracht hat*)
- Reputation, Honorierung, Revenue für die Erstellung von Metadaten (Belohnungssystem)
- (Nach-)Nutzbarkeit von Metadaten über Schnittstellen
- Informationsverlust durch Transformation: bewusst / unbewusst; Transformation orientiert sich am Verwendungszweck; für Nachnutzung transformierter Daten ist das Mitführen einer Referenz auf den Ausgangspunkt sinnvoll
- Nachweis von Forschungsdaten in bibliothekarischen Systemen
- Umgang mit Versionen; Versionierung
- Vielfalt der Formate und Datentypen
- Aufbewahrung und Nachhaltigkeit; besondere Herausforderung: Kompensation der Personalfuktuation in der Forschung durch die Bibliothek; organisatorische Aufgabe; Vollständigkeit der Dokumentation
- Forscher*innen so wenig wie möglich abverlangen, i.e. minimale Anforderungen definieren
- Verknüpfung von Daten mit darauf basierenden Publikationen; auch im Lauf der Zeit (*i.e. kontinuierliche Ergänzung von Verknüpfungen, weit nach Abschluss der Forschungs- und Publikationstätigkeit*)
- Langzeitarchivierung erfordert Vorgaben für Formate ohne Innovation zu bremsen
- "auf dem Stand bleiben"; ständiger Austausch und enge Kooperation mit Wissenschaftler*innen; niederschwellige Fortbildungsangebote wie Webinare, blended learning Module, etc.; Forschungsdaten / Metadaten als festen Bestandteil der Ausbildung etablieren
- Status Quo in Bibliotheken ermitteln und sichtbar machen
- Zusammenarbeit von Bibliotheken in diesem Bereich; Nutzung von Diensten anderer Einrichtungen am eigenen Standort (*statt des Aufbaus eigener Dienste*)

III. Metadaten (Aggregat)

- Qualität von Metadaten (1, 7, 11)
 - Erfassung
 - Verarbeitung
 - Qualitätskontrolle
- Interoperabilität (2, 3, 4, 10, 11)
 - Datenmodelle; Modellierung
 - Standards / Erschließungssysteme
 - Normdaten
 - fachspezifische Anforderungen
 - Transformationsprozesse
 - Schnittstellen
- Nachweis (4, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 17)
 - Sichtbarkeit
 - Nachnutzbarkeit
 - Nachhaltige Aufbewahrung
- Aufbewahrung (1, 5, 7, 8, 9, 13, 14, 15, 18)
 - Zugang / Bereitstellung
 - Langzeitarchivierung
- Prozesse / Zusammenarbeit von Forschung und Bibliothek (1, 2, 3, 5, 6, 15, 16)
 - fachspezifische Anforderungen an Datentypen, Datenformate, Metadaten vs. bibliothekarische Anforderungen
 - fachspezifische Datenmodelle im Verhältnis zur Interoperabilität
 - Mindestanforderungen an Metadaten
 - Entscheidung über Aufbewahrung (Menge, Versionen, ...)
 - Motivation für Forscher*innen zur Erfassung von Metadaten und zur Ablieferung von Forschungsdaten
- Kompetenzen / Fortbildung (19, 20, 21)
 - Status Quo in Bibliotheken erheben
 - Austausch / Zusammenschluss von Diensten einzelner Standorte
 - Vermittlung von Kompetenzen in den Curricula der Ausbildungen
 - leichtgewichtige Fortbildungen, die sich in den beruflichen Alltag integrieren lassen

IV. Digital Humanities

DH wird als neue Aufgabe des FR verstanden, die das FR wieder stärker an die Wissenschaft und die Arbeit in den Fachbereichen/in die Forschung koppelt.

Zur aktiven Unterstützung von DH werden neben bibliothekarischen und DH-Kenntnissen auch Fachkenntnisse der jeweiligen Geisteswissenschaft hoch gewertet.

Um die Sichtbarkeit der Bibliothek als DH-Partnerin zu erhöhen, sollten Bibliotheken auf einschlägigen Tagungen und dergleichen (z.B. DHd, AG Digitale Geschichtswissenschaft, ...) präsent sein

Von der Kommission werden i.W. 3 Aufgaben erwartet:

1. Integration von DH in Aus- & Fortbildung

- Die Kommission soll sich dafür einsetzen, DH (stärker) in den Ausbildungsgängen zu verankern, und konkrete Fortbildungsangebote entwickeln.

2. Angebote von einzelnen Fortbildungsmaßnahmen

- z.B. zu technischen Einzelthemen wie Unicode, XML/TEI, digitale Editionen, Datenextraktion & -strukturierung
- zur Entwicklung von Beratungskompetenz,
- zur Entwicklung von generischen Dienstleistungen und Unterstützung bei der Entwicklung individueller Dienste

3. Kartierung

- Welche Bibliotheken bieten Services für DH-Projekte an? Welche (Spezial-)Kompetenzen gibt es an einzelnen Einrichtungen?
- Wo gibt es DH-Zentren?
- Überblick über bestehende Plattformen (Clarin-D, Dariah-DE, ...)
- Überblick über Förderlinien, aktuelle Entwicklungen im DH-Bereich
- Überblick über Methoden und Tools

Die Angebote sollten sowohl als Fortbildungen als auch als (Open Educational) Ressourcen bereit gestellt werden.

V. Forschung(-prozessunterstützung)

1. Kommunikation

- Kommunikation zwischen Wissenschaft und Bibliothek stärken
- Bessere Präsenz zeigen, Bibliotheken sind zu unsichtbar
- Transparenz der Serviceportfolios der Einrichtungen
- Eigene Forschungsprojekte der Bibliotheken besser sichtbar machen
- Embedded Librarians
- Tandemvorträge und -projekte
- Bedarfsgetriebene Angebote an den Kunden ausrichten
- Vernetzung mit Forschern, Fachbereichen und Forschungsdezernat

2. Services der Bibliothek

- Bibliothek als Wissensnetzwerk
- Informationskompetenz für Wissenschaftler
- hochintegrierte Workflows anbieten (z.B. Zweitveröffentlichung), „Total Integration“
- Beratung von Anfang bis Ende des Forschungsprozesses
- Elektronische Laborbücher und Schnittstellen
- Peer Reviewing durch die Bibliothek organisiert
- Kuratieren von Forschungsdaten

3. Methoden / Governance

- nutzerzentrierte Services und agile Entwicklung
- Projektmanagement einführen
- Nachhaltigkeit sichern
- Managementstrukturen überdenken
- neue Kooperationsformen mit der Wissenschaft, Qualifikationsstellen schaffen
- Zeit und Raum für Forschungsaktivitäten in der Bibliothek schaffen
- Bibliotheken als Forschungspartner etablieren → Kompetenzaufbau
- Strategieplanung und Reflexion vorhandener Dienstleistungen
- Balance zwischen einzelnen Projekten und generischen Services halten